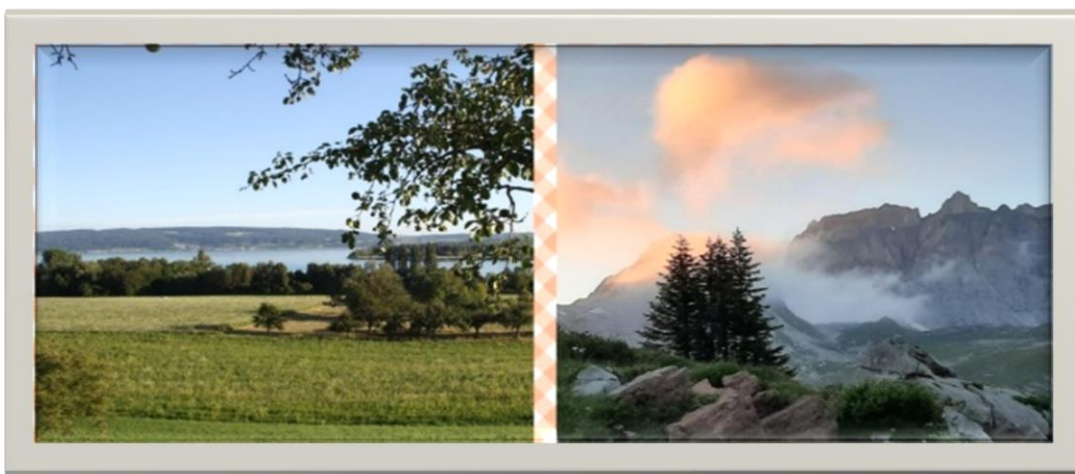


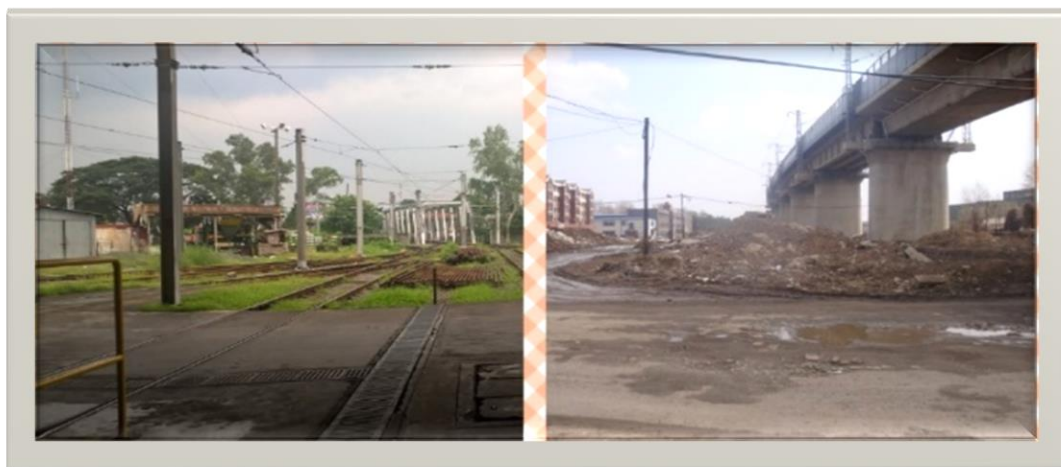
Reisen wir in einer Scheinwelt?

Jeder von uns sieht die Welt mit anderen Augen. Auf Reisen erhaschen wir Einblicke in vielfältige und einzigartige Ökosysteme und tauchen in fremde Lebensweisen und Kulturen ein. Wir suchen die Fremde, das Anderssein, eine kleine Auszeit vom Alltag. So entstehen Millionen individuelle Bilder und Eindrücke von der Welt in unseren Köpfen.

Wenn ich auf Reisen gehe, zieht es mich meist in die Natur und ich erlebe Sie aus diesem Blickwinkel:



Wenn mein Mann auf Dienstreisen geht, wird ihm die Welt meist so präsentiert:



Sehe ich als Touristikerin die Welt in einer Blase, einer Scheinwelt? Je nach unserem Beruf, prägt uns unsere Erde unterschiedlich. Angestellte auf Schiffen gleiten über die Meere, das Kabinenpersonal arbeitet über den Wolken. Ärzte arbeiten in Katastrophengebieten und Journalisten berichten darüber. Wie erleben die Reichen und Schönen unsere Welt, wie Bedürftige, Flüchtlinge und Staatenlose?

Reisekataloge sind voll von feinsandigen, menschenleeren Stränden, türkisblauen Meeren und Palmen, die sich der Sonne entgegen räkeln.

Die Verschmutzung der Meere und Strände wird dabei ausgeblendet.

Borneo, die drittgrößte Insel der Erde, hat laut WWF die Hälfte seines Urwaldes eingebüßt. Die Werbung suggeriert uns einen artenreichen Regenwald mit Orang-Utans.

Die Protagonisten von Nationalparks sind Löwen und Giraffen. Menschen, falls sie abgebildet werden, meist in folkloristischen Posen.

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Wir werden mit vielen Klischees im Tourismus konfrontiert!

Ich frage mich: Reisen wir nur noch zu „Inseln“, inmitten einer stark verbauten und intensiv genutzten Landschaft? Was rundum dieser Inseln passiert, wird kaschiert und bleibt uns verborgen. Wir wissen meist nicht, ob in der Region, die wir bereisen, Bäume gefällt oder Tiere illegal bejagt werden, wie groß die Fläche der Palmölplantagen tatsächlich ist, oder ob Bodenschätze wie Öl, Gold etc. gefördert werden. Rückstände von Schadstoffen und Müll werden an entlegensten Orten gefunden.

Wie lange schaffen wir es noch eine Parallelwelt aufrecht zu erhalten? Eine Welt, in der wir unseren Planeten ausbeuten und gleichzeitig als Paradies vermarkten?

Deshalb wünsche ich mir, dass

... Umweltschutz und Tourismus in Zukunft Hand in Hand gehen

... Staatshilfen zur Wiederaufforstung von Wäldern, dem Schutz von maritimen Lebensräumen und der Renaturierung ganzer Landschaften bereitgestellt werden.

... in einer Region ausgerottete Tiere wieder angesiedelt werden und unter Schutz gestellt werden.

... in erneuerbare Energien und umweltfreundlichen Technologien investiert wird

... die lokale Bevölkerung in Tourismusprozesse miteingebunden wird

... die Erde zu einem lebenswerten Planeten für ALLE Menschen wird, egal welcher Ethnie, Hautfarbe, sexueller Identität, Geschlecht, Religion, etc.

Finden wir einen Weg, der zu uns selbst führt, lernen wir nachhaltiger zu leben, das Besondere im Alltag zu finden. Fokussieren wir uns nicht immer auf das große Geld, sondern auf das kleine Glück im Leben.

Dieser Weg ist holprig und steinig. Wenn wir den Weg finden, verlassen wir automatisch die Alltagsblase, unsere persönliche Scheinwelt. Auf meiner persönlichen Reise bin ich auf folgende Erkenntnis gestoßen:

Ich habe erkannt, dass Konsumgüter mich langfristig nicht glücklich machen. Eine tiefe Zufriedenheit empfinde ich in einem wertschätzenden Umgang mit mir selbst, meinen Mitmenschen und dem Umfeld, der Natur, in der ich lebe.

**Und Sie? Was erdet Sie, was macht Sie wirklich glücklich
und zufrieden?**

